

**Gottesdienst vom Sonntag, 3. Mai 2020, 9.30 Uhr in Marthalen
Gebete und Predigt**

Pfarrerin Stephanie Gysel

Osterbotschaft von Frère Alois aus Taizé zur Begrüßung

In einer **Osterbotschaft** schreibt Frère Alois: „Möge die Osterbotschaft uns neue Dimensionen eröffnen und uns eine Weite schenken! Im Gebet, so arm es auch sein mag, können wir das Licht der Osterbotschaft annehmen. Wir können erleben, dass es möglich ist, unser persönliches und unser gemeinschaftliches Verhalten zu ändern, und auf eine neue Zukunft für uns und die Menschheit zuzugehen. Wir können unsere Fantasie sich entfalten lassen, um eine neue Solidarität zu leben.»

Gebet

Gütiger Gott,

hier in der Kirche Marthalen, zuhause, im Wohnzimmer, im Büro, in der Küche
sind wir miteinander versammelt,

kommen zur Ruhe.

Alles, was uns jetzt beschäftigt, uns in den vergangenen Tagen und Wochen
beschäftigt hat,

bringen wir vor Dich.

Die Sorge um unsere Gesundheit,

die Sorge um unsere wirtschaftliche Existenz,

die Sorge um die Zukunft.

Unsere Einsamkeit.

Schenke uns Frieden, so gut es geht,

Zuversicht, dass es gut kommt,

und die Kraft, uns gegenseitig zu unterstützen,

dort, wo es notwendig ist.

Amen

Lied RGB 835, 1-4: Gib uns Weisheit, gib uns Mut

Lesung

Buch der Sprüche aus dem Alten Testament, Kapitel 8, 1-22, 31, 33 und 35

Predigt

In den vergangenen Wochen mussten wir viel Vertrauen aufbringen. Vertrauen, dass andere Menschen die richtigen Entscheidungen treffen. Politiker, Forscher, die ja alle noch keine Erfahrungen mit Pandemien haben.

Wir alle sind darauf angewiesen, dass weise, vernünftige, weitsichtige Entscheidungen gefällt werden. Gerechte, faire Entscheidungen, die für möglichst alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Landes gut sind.

Letzte Woche wurde entschieden, dass es 'normale' Gottesdienste frühestens wieder ab dem 8. Juni geben wird. Auch der Religionsunterricht wird noch nicht wieder stattfinden, die obligatorische Schule hingegen schon.

Mit diesen Entscheidungen müssen wir leben, auch wenn es schwerfällt.

Es gibt grundsätzlich noch viele offene Fragen: übertragen Kinder das Virus oder nicht? Dürfen Grosseltern ihre Enkel umarmen oder nicht? Die Aussagen dazu sind widersprüchlich. Das macht es schwierig. Es braucht Weisheit im Umgang mit dieser Situation.

Wie zu Beginn des Gottesdienstes bereits gesagt: wir feiern heute den Sonntag Jubilate. Die Schöpfung soll gefeiert, bejubelt werden.

Die meisten denken beim Wort Schöpfung zuerst an die Natur. Diese macht uns zur Zeit mir ihren Viren nicht nur glücklich. Schöpfung in der Bibel geht aber über die Natur im engen Sinne hinaus. Im Buch der Sprüche aus dem Alten Testament ist zum Beispiel die Weisheit die erste Schöpfung von Gott. Im achten Kapitel vom Buch der Sprüche heisst es (Vers 22): «Der Herr hat mich geschaffen am Anfang seines Weges, vor seinen anderen Werken, vor aller Zeit».

In der heutigen Zeit bringen sicher die wenigsten Menschen Weisheit mit einer göttlichen Inspiration in Verbindung.

Wenn wir zum Beispiel unser Parlament anschauen:

Jedes Mitglied der schweizerischen Bundesversammlung kann immer noch den folgenden Eid ablegen:

«Ich schwöre vor Gott dem Allmächtigen, die Verfassung und die Gesetze zu beachten und die Pflichten meines Amtes gewissenhaft zu erfüllen.»

Die wenigsten Zuschauerinnen und Zuschauer denken, wenn sie den Bundesrat in der aktuellen Situation am Fernsehen reden hören, an göttliche Inspiration. Der Eid wirkt eher wie ein Relikt aus vergangenen Zeiten, und doch ist er noch da! Und es gibt immer noch einige Politiker und Politikerinnen, die ihr Tun vor einer «höheren Macht» verantworten wollen.

Der Massstab für ein gutes Wirken der Weisheit ist, so steht es im Buch der Sprüche (Vers 35): «Wer mich gefunden hat, hat das Leben gefunden». Weisheit bringt Leben, bringt Lebendigkeit.

Es gibt mindestens eine Person, die die Worte aus dem Buch der Sprüche für die eigene Rolle direkt übernommen hat. Ich bin ein grosser Fan von ihr. Es ist Queen Elisabeth II. Wer die Netflix Serie «The crown» kennt, weiss, wovon ich rede. In der ersten Staffel gibt es folgende Szene: Der Vater von Queen Elizabeth, König Georg VI., erklärt seiner Tochter das königliche Salbungsritual. Er sagt ihr, dass er mit heiligem Öl gesalbt wird und damit «eine direkte Verbindung zum Himmel erhält». Das erinnert an Sprüche 8, Vers 15: «Durch mich (die Weisheit) herrschen Könige, und Mächtige setzen fest, was Recht ist.» Ob man das heute noch glaubt oder nicht: ich finde, Queen Elizabeth lebt diese Rolle sehr gut. Sie hat mit einer Rede zur Coronakrise den Briten und Britinnen Mut gemacht, genau zum richtigen Zeitpunkt. Es ist erst die vierte ausserordentliche Rede in ihrer langen Amtszeit. Sie geht sparsam und weise mit dem Wort um, sie setzt es als Mittel des Trostes genau dann ein, wenn ihr Volk Trost braucht.

Noch ein kurzer Blick aufs Neue Testament: auch dort wird die Weisheit an verschiedenen Stellen erwähnt.

Jesus wird in Matthäus 13,54 als weiser Mann gesehen: «Woher hat der Mann solche Weisheit?»

Die Weisheit ist zum Beispiel eine besondere Gabe des heiligen Geistes, zum Beispiel im 1. Korintherbrief 12,8: «Dem einen wird vom Geist die Gabe

geschenkt, Weisheit mitzuteilen». Sie ist Geistesgegenwart, sie ist nicht nur Jesus, nicht nur Königen vorbehalten, sondern mögliche Gabe für uns alle.

Zum Schluss lese ich nochmals die Osterbotschaft von Frère Alois aus Taizé. Er spricht zwar nicht direkt von Weisheit. Er spricht von Fantasie und Solidarität, diese Art von Weisheit wird es in der nächsten Zeit brauchen:

„Möge die Osterbotschaft uns neue Dimensionen eröffnen und uns eine Weite schenken! Im Gebet, so arm es auch sein mag, können wir das Licht der Osterbotschaft annehmen. Wir können erleben, dass es möglich ist, unser persönliches und unser gemeinschaftliches Verhalten zu ändern, und auf eine neue Zukunft für uns und die Menschheit zuzugehen. Wir können unsere Fantasie sich entfalten lassen, um eine neue Solidarität zu leben.»

Amen

Fürbitte

Gütiger Gott,

wir bringen unsere Anliegen vor Dich:

Wir sind in Gedanken und im Gebet bei den Menschen, die uns nahe stehen, in unseren Familien, in unseren Dörfern, im Freundeskreis, in der Nachbarschaft und die sich sorgen um ihre Gesundheit und ihre wirtschaftliche Existenz.

Wir sind im Gebet bei den Menschen, die ihre Familien für längere Zeit nicht sehen können und traurig sind deswegen.

Sei Du mit Deinem Trost und Deiner Kraft bei ihnen.

Wir sind in Gedanken und im Gebet bei den Menschen, die weit weg leben, zum Beispiel denken wir an die Textilarbeiterinnen in Bangladesh, die nun ihre Arbeit verlieren.

Zeig uns Wege auf, wie wir auch ihnen beistehen können.

Wir beten mit den Worten vom Lied 835:

Gib uns Weisheit, gib uns Mut/ für die Ängste, für die Sorgen,/

für das Leben heut und morgen./ Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

Gib uns Weisheit, gib uns Mut,/ für die Wahrheit einzustehen/ und die Not um uns zu sehen./ Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

Gib uns Weisheit, gib uns Mut/ für die Zeit, in der wir leben,/ für die Liebe, die wir geben./ Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

Gib uns Weisheit, gib uns Mut/ für die vielen kleinen Schritte./ Gott, bleib du in unsrer Mitte./ Gib uns Weisheit, gib uns Mut!

Stille

Unser Vater

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung

Sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit

Amen

Lied 334